

V.

Die Erkenntnis Jesu Christi suchen

1. Eröffnung

Orgelvorspiel

Liturgischer Gruß/Eröffnungswort (siehe Seite...)

Eine abendliche Wort-Gottes-Feier kann mit einer Lichtdanksagung (Luzerner) eröffnet werden (siehe Seite...)

Einführung

Der Leitgedanke der Wort-Gottes-Feier kann kurz vorgestellt werden.

Eine Christusvision vor Damaskus wurde für den Pharisäer Saulus zur Lebenswende. „Paulus hat in Jesus Christus sein Leben in einem neuen Zusammenhang gesehen. Er hat in Jesus Christus den Grund allen Seins geschaut. Und dieses Schauen Jesu hat ihn völlig verwandelt... Es hat ihn in eine persönliche Beziehung zu Jesus gebracht. Ja, es hat ihn in Christus hineingezogen und hineinverwandelt“ (Anselm Grün, Die Freude wird vollkommen sein 91). Daraus ergibt sich die Lebensaufgabe, die Paulus sich gestellt hat: „Christus will ich erkennen“ (Phil 3,10).

Hymnus

„Mir nach, spricht Christus, unser Held“ (GL 616,1.2.5)

2. Psalmodie

Psalm 27

(GL 719 mit Kehrvors „Der Herr ist mein Licht und mein Heil“) (V/A; nach Möglichkeit gesungen)

Psalm 118

„Nun saget Dank und lobt den Herren“ (GL 269)

3. Verkündigung

Lesung aus dem Brief an die Philipper (3,7-21)

Antwortgesänge

Gesänge zur Auswahl (siehe Seite...)

Homilie

In diesem Abschnitt kommt die Philosophie des Paulus zur Sprache, seine Gnosis, seine Erkenntnis, die Erkenntnis Jesu Christi. Man spürt seine Ergriffenheit, seine Leidenschaft, seine Sehnsucht – Jesus Christus ist die Mitte seines Denkens und Lebens.

Christus erkennen: Tod und Auferstehung (3,10)

Alles, was Paulus bisher in seinem Leben geschätzt und geliebt hat, ist im Vergleich mit Jesus Christus wie „Unrat“. Er will es vergessen, hinter sich lassen. Er hat begriffen, dass alle Anstrengung, das Gesetz der jüdischen Väter zu befolgen, nicht ausreicht, um Gott zu gefallen. Das Wesentliche ist ihm geschenkt worden, ohne seine Mühe – der Glaube.

Jetzt sucht er immer mehr und intensiver, Jesus Christus zu erkennen: „die Macht seiner Auferstehung und die Gemeinschaft mit seinen Leiden“. Die Reihenfolge ist bemerkenswert. Zuerst nennt er die Auferstehung. Bei Damaskus ist Paulus dem auferstandenen Christus begegnet. Von seiner Herrlichkeit und Macht her kann er rückwärts blickend den Tod Jesu besser begreifen. Ja, er ist jetzt imstand, Jesus im Leiden nachzufolgen, sich von seinem Tod „prägen“ zu lassen. Wenn das gelingt, wird der Apostel auch selber zur Auferstehung gelangen.

Bernhard von Clairvaux (+ 1153) war auch ein Philosoph des Kreuzes. Bekannt ist das Bild mit einer Vision des Heiligen. Bernhard kniet vor dem Kreuz. Der gekreuzigte Jesus löst seine beiden Arme vom Querbalken und umarmt den Mönch am Boden. Die Liebe des Gekreuzigten! Bernhard hat danach gesagt: „Meine höchste Philosophie: Jesus kennen, und zwar als Gekreuzigten“ (Ansprache zum Hohenlied 43). Bernhard war wie Paulus in Jesus verliebt. Deshalb hat er auch gern über das schöne Liebeslied des Alten Testaments gepredigt, über das „Hohelied“. 86 Predigten von ihm über die ersten beiden Kapitel sind erhalten.

Jagd nach dem Siegespreis (3,14)

Paulus weiß, dass er noch nicht am Ziel ist. Er schaut auf das Ende seines Lebens und hofft auf die Vollendung, auf die „himmlische Berufung“. Da kommen ihm ungewöhnliche Bilder in den Sinn. Er spricht vom „Siegespreis“, nach dem er „jagen“ will. Dazu setzt er seine ganze Kraft ein.

Kinder lernen schon im Kindergarten den Spruch:
In den Himmel muss ich kommen;
mag es kosten, was es will.
Für den Himmel ist nichts zu viel.

Unsere Heimat ist im Himmel (3,20)

Ein schönes Wort! Himmel als Heimat. Ein emotionales Wort: Heimat! Soldaten, die im Krieg waren und jahrelang in Gefangenschaft aushalten mussten, wissen, was „Heimat“ ist. Was war das für eine Freude, als die erste Post aus der Heimat kam und die Nachricht, dass Vater und Mutter gesund sind. Heimatvertriebene wissen, was Heimat und was Heimweh ist.

Im Zweiten Korintherbrief konkretisiert Paulus den Begriff „Heimat“. Er bringt den personalen Bezug von Heimat zur Sprache. Er schreibt: „Wir werden daheim sein beim Herrn“ (5,8).

Wenn man junge Leute fragt, wie sie sich den Himmel vorstellen, dann sagen sie: „Kein Krieg mehr, kein Hunger, keine Ungerechtigkeit, keine Schule, keine Hausaufgaben, kein Streit...“ Gute Antworten! Trotzdem fehlt etwas Wichtiges. Der personale Bezug: „Die eigenen Eltern wiedersehen, Jesus Christus in seiner Schönheit begegnen...“

Paulus schreibt: „Wir werden daheim sein beim Herrn“ (2 Kor 5,8) und in 1 Thess 4,17 sagt er: „Wir werden immer beim Herrn sein.“

Dann wird auch unser menschlicher Leib verwandelt. Unser „armseliger Leib wird ein verherrlichter Leib“.

Das ist die österliche Hoffnung von uns Christen: Auferstehung, neues ewiges Leben, mit Jesus Christus in Gemeinschaft des Dreifaltigen Gottes, Wiedersehen mit Eltern und Angehörigen und Freunden. Wir werden Jesus Christus ähnlich sein. Sogar unser Leib darf an der Schönheit und Herrlichkeit Jesus Christi teilhaben. „Unsere Heimat ist im Himmel.“

Bernhard Rieger

4. Lobgesang Mariens

- Magnificat (GL 681 mit Kehrsvers GL 194 „So sehr hat Gott die Welt geliebt“) (V/A)
- Magnificat (GL 689 mit Kehrsvers GL 688 „Danket dem Herrn“) (V/A)
- Magnificat-Lied: „Den Herren will ich loben“ (GL 261)

5. Gebet

Wechselgebet (siehe Seite...)

Vater unser

Der Apostel Paulus war wie kaum ein anderer Mensch „von Christus ergriffen“. Daher war er mit allen Kräften bestrebt, „Christus zu erkennen und die Macht seiner Auferstehung und die Gemeinschaft mit seinen Leiden“. Tod und Auferstehung des Herrn sind für Paulus der Beweis, dass Gott alles in uns zu verwandeln vermag. Bitten wir darum mit dem Herzensgebet Jesu:

Vater unser im Himmel... Denn dein ist das Reich...

Schlussgebet

Allmächtiger Gott,
wir bekennen, dass unser Erlöser
bei dir in deiner Herrlichkeit ist.
Erhöre unser Rufen
und lass uns erfahren,
dass er alle Tage bis zum Ende der Welt
bei uns bleibt, wie er uns verheißen hat.
Er, der in der Einheit des Heiligen Geistes
mit dir lebt und herrscht in alle Ewigkeit.

Messbuch 275

6. Abschluss

Segen/Segensbitte und Entlassung (siehe Seite...)
Marienlob: „Maria, breit den Mantel aus“ (GL 595)